

Informieren – Diskutieren – Gemeinsam gestalten

DIGITALE FACHTAGUNG

18/10/2023

- Format: Digital
- Uhrzeit: 9.00 – 16.30 Uhr
- Programm: Informationen über aktuelle Entwicklungen
im LF*GG / 2 Themenworkshops
- Zielgruppe: Fachberaterinnen* und Mitarbeitende
aus LF*GG-Mitgliedseinrichtungen
- Kosten: 20,- Euro pro Teilnehmerin*



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der
Landtag Baden - Württemberg beschlossen hat

WORKSHOP 1 (VORMITTAGS): INTERSEKTIONALER FEMINISMUS

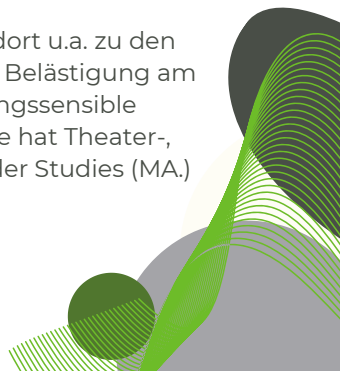
Warum muss Feminismus intersektional sein? Und was bedeutet das überhaupt? Wie kann ich mich gegen Diskriminierung einsetzen und ein*e Verbündete*r sein?

Intersektionaler Feminismus betrachtet und benennt die Diskriminierung von Frauen auf Grund ihres Geschlechts immer im Zusammenhang mit anderen Diskriminierungsformen innerhalb gesellschaftlicher Machtverhältnisse, wie etwa Rassismus, Sexismus, Klassizismus, Ableismus etc.

Nach einer theoretischen und historischen Einordnung des intersektionalen Feminismus wird es im Workshop darum gehen, praktische Handlungsoptionen für die Beratungsarbeit mit Betroffenen von Gewalt zu entwickeln.

Referent*in:

Ceyda Keskin ist Referentin beim bff und arbeitet dort u.a. zu den Themen Umsetzung Istanbul-Konvention, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und intersektionale und diskriminierungssensible Perspektiven auf geschlechtsspezifische Gewalt. Sie hat Theater-, Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Gender Studies (MA.) studiert.



WORKSHOP 2 (NACHMITTAGS): TRANSFORMATIVE JUSTICE

Das Strafverfahren ist in der Regel zur Erreichung der Interessen und Ziele von Verletzten nach sexualisierter oder Partner*innenschaftsgewalt gänzlich ungeeignet.

Die Ergebnisse des Strafprozesses entsprechen häufig nicht der Erwartung der verletzten Person. Da wir de facto kein funktionierendes System haben, welches Gewalt effektiv einer Konsequenz zuführt und zugleich präventiv wirkt, ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diesen Missstand zu beheben. Welche Ansätze zu transformative justice/community accountability gibt es?

Was braucht es dazu?

Was können unsere Klient*innen damit erreichen?

Nach einem theoretischen Input gibt es Raum für Erfahrungsaustausch und Diskussion.

Referent*in:

Ronska Grimm (kein Pronomen) arbeitet als Rechtsanwält*in überwiegend für Verletzte von (sexualisierter) Gewalt, berät für Wildwasser e.V. und Lara e.V. in Berlin und ist zudem anhörungsbeauftragte Person der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

